Der Courier
Organ der Deutsch-Canadier
Erscheint jeden Mittwoch

Extrablatt
Kriegs- und Spezialnachrichten des „Courier"
Erscheint jeden Samstag

Herausgegeben von der „Saskatchewan Courier Publ. Co., Ltd."

E. G. Conradi
Geschäftsführer und Redakteur

Redaktion, Expedition und Druckerei: 1805—1807 Quellig Straße Regina, Sask.
In der Nähe des Bahnkörpers
P. O. Box 165. Telephon No. 2301

Abonnementspreise:
„Der Courier"
Die große Mittwoch-Ausgabe von 16 oder 20 Seiten kostet bei Vorausbezahlung $1.00 pro Jahr

„Extrablatt"
Die Samstag-Special-Ausgabe, nur gegen Vorausbezahlung $1.00 pro Jahr

Empfangsnoten für beide Publikationen unserer Co. werden auf Verlangen gern ausgestellt.
Neue Kundschaft gibt volle Informationen.
Reguläre Raten für „Kleine Anzeigen" wie: Stellungen, Kostgänger, Zimmer, Farmen, Stellen und Arbeitsgesuche, Verlangt, Verloren, Gefunden, Entlaufen, Hundelisten, Verpachten etc., sowie Anzeigen geschäftlicher Art, gegen Vorausbezahlung für jede Einspaltige Zeile einmalig ... 50 Cts.
für jede weitere Insertion ... 25 Cts.
für jede Einspaltige 2 Zoll einmalig ... 75 Cts.
für jede weitere Insertion ... 50 Cts.
für jede weitere Einspaltige Nachfolgende Beträge.

Berichte und Mitteilungen für die Schriftleitung sowie Einsendungen und Kontrollangelegenheiten müssen spätestens Donnerstag Abend eintreffen, wenn dieselben noch Aufnahme in der folgenden Nummer finden sollen.

Korrespondenzen und Mitteilungen aus allen deutschen Kreisen und Ansiedlungen werden jederzeit gern aufgenommen.

Die Leser werden gebeten, Adressenänderungen sofort mitzuteilen und dabei die alte und die neue Adresse anzugeben; ebenso sollte die Expedition um sofortige Berücksichtigung, falls eine Zeitung einmal ausbleiben oder verspätet eintreffen.

Sieg über Wunden.

Nachstehender Artikel wurde uns von der Kommission für Militärhospitäler in Ottawa mit der Bitte überhandt, ihn in den Spalten unserer Zeitung aufzunehmen. Wir kommen diesem Ersuchen hiermit nach. — Die Redaktion.

Die Auferstehung des Kriegsinvaliden

Canada sollte auf den Sieg seiner verwundeten Soldaten über ihre Wunden ebenso stolz sein, als auf die ruhmreichen Kämpfe, in denen seine Söhne fielen. Das Emporringen der Kriegsinvaliden aus den Tiefen der Verkrüppelung ist oft ebenso schwer und heldenmütig, als die tapfere Verteidigung von Ypres und die traurige Einnahme des Höhenrückens von Vimy („Vimy Ridge").

Wir hören wenig, ganz und gar zu wenig von diesen schwererrungenen Siegen der Kriegsinvaliden, weil sie in der Abgeschiedenheit eines Hospitals und nicht auf dem Kriegsschauplatze ausgefochten werden, wo das Auge der ganzen Welt auf sie gerichtet ist. Und doch verdienen derartige Siege eine ebenso große öffentliche Anerkennung, als diejenigen, die in Schlachten erfochten werden, denn sie zeigen denselben Geist, den gleichen Mut und eine noch unbesiegbarere Ausdauer.

Als man einem Prediger am Ostermorgen für die zu Herzen gehende Predigt dankte, die er gehalten habe, sagte er: „Mein Text saß gerade vor mir — ein Mann in Khaki mit leerem Aermel. Er hat bereits zwei Auferstehungen erlebt. Er wurde bei einer Granatenexplosion verschüttet und gerade zeitig genug ausgegraben, um mit dem Leben davon zu kommen. Dies war seine erste Auferstehung. Er verbrachte Monate im Hospital im Kampfe um die Zurückgewinnung seiner Gesundheit. Dies war die zweite. Aerztliche Behandlung und Pflege taten natürlich viel für ihn, körperliche Uebung und Beschäftigung — vielleicht heutzutage der beste Teil der Behandlung — nicht weniger. Trotzdem schuf der Mann seine eigene Auferstehung dadurch, daß er seine ganze Willenskraft einsetzte, um leistungsfähig ins Leben zurückzukehren. Nun ist er beinahe so weit, in die Welt wiedereinzutreten, und zwar nach seinen eigenen Worten besser und tüchtiger als je zuvor, ungeachtet des verlorenen Armes.

Während die meisten von uns nur an eine Auferstehung jenseits des Grabes denken, hat er diesseits desselben eine Auferstehung zu neuer Tätigkeit und Unabhängigkeit unter seinen Mitmenschen erlebt. Verbürgte Fälle ähnlicher Art sind in den Aufzeichnungen des Militärhospitals nicht selten. Hier sind einige, die uns gerade mitgeteilt wurden:

Ein Mechaniker, der in das „Princess Patricia"-Regiment eingetreten war, wurde verwundet, kehrte nach Canada zurück, verbrachte drei Monate in einem Rekonvaleszentenhospital, nahm an dem dortigen Kursus für Mechanikzeichnen und Rechnen teil und verdient nun das Doppelte wie früher.

Ein Lokomotivheizer verlor im Kriege seinen linken Arm. Nach dem Plane der Militärkommission erhielt er eine besondere Ausbildung in Telegraphie und Eisenbahndienst und bekleidete darnach den Posten eines Stationsagenten und Spediteurs mit einem monatlichen Gehalte von $110. Natürlich kann nicht jedermann das Doppelte seines früheren Lohnes verdienen, doch kann zur allgemeinen Ermutigung gesagt werden, daß fast jeder, der im Kriege invalid geworden ist, wieder befähigt werden kann, einen guten Lebensunterhalt zu verdienen. Ja, in vielen dieser Invaliden werden im Laufe ihrer neuen Ausbildung Talente entdeckt, von denen der Betreffende früher selbst nichts wußte.

The Aim of the Foreign Language Newspapers of Canada

To help preserve the ideals and sacred traditions of this, our adopted country, the Dominion of Canada: To revere its laws and inspire others to respect and obey them: To strive unceasingly to quicken the public's sense of civic duty: In all ways to aid in making this country greater and better.

Aufbau einer Nation

Das vorige Jahrhundert machte aus der Welt eine große Nachbarschaft, dieses Jahrhundert muß sie zu einer Brüderschaft gestalten. Während des vergangenen Jahrhunderts traten wir in ein Zeitalter ein, das durch die sog. „Industrielle Revolution" eingeführt wurde. Enge nachbarliche Grenzen wurden niedergerissen. Fabrikwaren wurden über das Meer gesandt und umgekehrt, Produkte aus allen Erdteilen eingeführt. Der Krieg des Gemeinwesens wurde vergrößert. Männer betrachteten sich nicht länger als bloße Mitglieder der Pfarrei oder Grafschaft, sondern als Glieder der Nation oder des Reiches. Große Gruppen von Ansiedlern wanderten nach fernen Ländern aus und zögerten nicht, sich Nationen anzuschließen, die ihnen seither als fremd oder gar feindlich galten. Unsere Dichter und Reformatoren hatten angefangen, von einem Menschheitsparlament und einer Weltverbrüderung zu träumen.

Dann kam der Krieg. Die Nationen waren in eine Weltnachbarschaft hineingezogen worden, ehe sie die Grundsätze internationaler Brüderschaft begriffen oder den Geist einer solchen in sich aufgenommen hatten. Wie immer auch der Krieg ausgehen mag, so können wir doch keinenfalls zu einem abgesonderten Leben innerhalb der Grenzen eines engen Gemeinwesens zurückkehren. Wir sind Weltbürger und müssen das Problem der Weltorganisation ins Auge fassen. Wenn die Welt nicht in einen neuen Krieg gestürzt werden soll, so muß diese Organisation auf den Grundsätzen der Gerechtigkeit und im Geiste der Liebe durchgeführt und aufgebaut werden. Dauernder Friede kann nur durch die Entwicklung eines guten Willens herbeigeführt werden.

Hier also ist unsere Aufgabe. Canada mag, ungeachtet der Tatsache, daß es eine der jüngsten Nationen ist, dazu ausersehen sein, in dieser Weltaufgabe eine nicht unwichtige Rolle zu spielen. Canada als eine der Schwesternationen, die das britische Weltreich bilden, hat bereits weltenweite Interessen. Als ein Land, in dem zwei Rassen ein Jahrhundert lang Seite an Seite gelebt haben, ist es zu einer Duldsamkeit erzogen worden, die es für die größeren und schwierigeren Pflichten tüchtig machen sollte, denen wir uns jetzt gegenüber sehen. Als eine der großen amerikanischen Demokratien muß Canada versuchen, die verschiedenartigen Völker zu vereinigen, welche die weiten unbewohnten Gebiete der Neuen Welt ausfüllen. Canada mit seiner verschiedenartigen Bevölkerung ist eine Art Welt im Kleinen. Canadas Probleme sind verkleinerte Weltprobleme — daher ihre Schwierigkeiten und Bedeutung. Vor 15 Jahren hatte die Dominion eine Bevölkerung von nur fünf Millionen Seelen. Von dieser Einwohnerzahl waren nur etwa 3 Millionen britischen Ursprunges. Während der letzten 15 Jahre sind über 3 Millionen eingewandert, sodaß auf jeden Canadier britischer Abkunft, der vor 15 Jahren hier war, nun ein Einwanderer kommt.

Von den 3,000,000 Einwanderern waren 38 Prozent britisch — genau gesagt englisch; 35 Prozent waren Amerikaner — eine gemischte Gruppe die viele Angehörige der skandinavischen und deutschen Rasse enthielt — die übrigen 27 Prozent nicht englisch sprechender Einwanderer setzte sich aus Bewohnern fast aller europäischen Länder, sowie einiger Länder Asiens zusammen.

Die Vereinigten Staaten hatten in der Zeit ihrer geschichtlichen Formation keine solche Einwanderungsflut aufzuweisen. Am Anfang des vorigen Jahrhunderts nahmen die Vereinigten Staaten mit einer Bevölkerung von 5,000,000 während des ersten Jahrzehntes nur etwa 70,000 Einwanderer auf. Canada nahm am Anfange dieses Jahrhunderts bei einer Einwohnerschaft von 5,000,000 während des ersten Jahrzehntes etwa 2,000,000 Einwanderer, oder zwanzigmal soviel als die Vereinigten Staaten in dem entsprechenden Zeitabschnitte, auf. Ferner kam bis zum Jahre 1869 weniger als 1 Prozent der Einwanderer nach den Ver. Staaten aus dem südöstlichen Europa, während fast ein Viertel der letzten Einwandererschaft nach Canada aus Südeuropa stammte.

Noch ehe sich die Engländer und Franzosen in Canada gründlich miteinander vereinigt hatten, wurde ein großer Keil von Fremden in unser Gemeinwesen hineingetrieben. Rassenfeindseligkeiten, religiöse Vorurteile, Sprachenstreitigkeiten und soziale Spaltungen zwingen uns bereits, einigermaßen einzusehen, wie fein, verwickelt und schwierig die Probleme sind, denen wir uns gegenüber sehen.

Ruthenische Bauern, soeben aus dem Sklaventum erstanden; russische Doukhobors mit dem hartnäckigen Bestreben, ihr Gemeinwesen und ihre Ideale unverfälscht aufrecht zu erhalten; trotzige Skandinavier aus den fernen Tälern Islands oder den friedlichen Dörfchen Schwedens; Kolonien deutscher Mennoniten, die aus den russischen Bauerngemeinden auszogen, um aufs neue religiöse Freiheit zu suchen; Italiener und Griechen aus ihren sonnigen Tälern und weinbewachsenen Bergesabhängen; Juden, die den Verfolgungen und Rechtlosigkeiten zu entrinnen suchen, unter denen sie sich in der Alten Welt mühten; Mormonen aus zwei Kontinenten, die sich in Utah miteinander verschmolzen haben; Chinesen, Japaner Hindus und etwa zwanzig andere fremdartige Gruppen werden sozusagen in unsere canadischen Gemeinwesen hineingeworfen, und es bleibt ihnen selbst überlassen, sich nach bestem Vermögen zurechtzufinden.

Was wird die Folge dieser Vermischung von Rassen, Sprachen, Religionen und Sitten sein? In wieweit sollen wir ineinander übergehen? Welches Element wird vorherrschen? Dies sind sicherlich wichtige Fragen vom Standpunkte der Rassenveredlung, wie vom Gesichtspunkte des Völkerkundigen, des Staatsmannes, des Sociologisten, des Kirchenmannes aus, und diese Fragen berühren nicht in letzter Linie den gewöhnlichen canadischen Bürger und seine Kinder.

Das Kommen der Einwanderer hat die ernsten Probleme tiefer und vielseitiger gemacht, die sich auf alle Fälle in einem jungen, in der Entwicklung stehenden Lande erhoben und der Lösung geharrt haben würden. Die Verhältnisse in Canada und die canadischen Einrichtungen sind noch nicht feststehend. Die rasche Ausdehnung des Geschäftslebens, die ausgedehnte Arbeit des allgemeinen Aufbaues, der ungeheure Einfluß des Kapitals, die wilde Spekulationstätigkeit, alle diese Dinge hängen aufs engste mit dem Einwanderungsprobleme zusammen.

Der Zug der Bevölkerung aus den ländlichen Distrikten nach den Städten hin mit der daraussolgenden Gefahr der Uebervölkerung verlangte ein kluges und energisches Vorgehen. Als sich Tausende von Einwanderern aus den Armendistrikten Londons und Liverpools, verstärkt durch Heere europäischer Bauern, in den ärmeren Distrikten unserer schlecht angelegten und mangelhaft verwalteten Städte zusammendrängten, wurde die Lage vom gesundheitlichen wie moralischen Standpunkte aus unerträglich.

Der Uebergang vom landwirtschaftlichen zum industriellen Stadium ist in unserem Lande nicht leicht gewesen. Die Anwesenheit von Hunderttausenden neuangekommener Einwanderer, — deren Mehrzahl aus Männern im besten Lebensalter bestand — jeder einzelne ängstlich besorgt, irgend einen Anfang in dem neuen Lande zu finden und daher bereit, sich irgend welchen, auch den ungünstigsten Verhältnissen unterzuordnen und jeden auch noch so niedrigen Lohn anzunehmen, dies alles hat es außerordentlich erschwert, die richtigen industriellen Normen aufzustellen. Und aus diesem Grunde haben gesundheitliche Fragen und Fragen der Wohnung, Sicherheit, der Arbeitsstunden, regelmäßiger Beschäftigung, industrieller Versicherung und ähnliche Dinge, die als wesentlich für die allgemeine Wohlfahrt gelten, in Canada noch nicht die genügende Berücksichtigung erfahren können.

Das „ländliche Problem", — die Ueberwindung der Vereinsamung des ländlichen Lebens, die Darbietung größerer geselliger Gelegenheiten, die allgemeine Annahme des Grundsatzes der Farmerei auf wissenschaftlicher Grundlage, die Organisation co-operativer Unternehmungen, die Anpassung der landwirtschaftlichen Industrie an die Anforderungen der modernen Handelswelt, die Leitung der Erziehung — dieses vielseitige und weitreichende Problem wird in der Tat furchtbar, wenn das Land von Neuankömmlingen besiedelt wird, die nicht einmal eine gemeinsame Sprache haben.

Die Gründung gesunder, nutzbringender öffentlicher Einrichtungen, die Entwickelung hoher politischer Ideale und eines „sozialen Gewissens" würde in einem Lande nicht leicht gewesen sein, das aus zerstreuten Gemeinwesen solcher Leute bestünde, die in ihren ihnen eigentümlichen Gewohnheiten des Denkens und Handelns aufgewachsen wären.

Die Anwesenheit fremdländischer und abgesonderter Elemente hat die Schwierigkeiten verschärft und dazu beigetragen, das Gefühl der Gemeindebrüderschaft in seiner Entwicklung zu hemmen, sowie zu verhindern, daß ein gemeinschaftliches Verantwortungsgefühl und die Liebe zu einem sozialen Ideal heranwachsen konnte.

Die allgemeine Gleichgültigkeit gegenüber der Verwaltung öffentlicher Angelegenheiten; der Mangel an geeigneten Mitteln zum Ausdruck einer selbstlosen öffentlichen Meinung, die Schwierigkeit gemeinsamen Handelns hat den niedrigeren Elementen in unserem öffentlichen Leben eine Gelegenheit gegeben, einen Einfluß zu gewinnen, der das öffentliche Leben und den öffentlichen Dienst in Canada auf eine niederere Stufe gebracht hat.

Somit hat unzweifelhaft der Einwanderer dazu beigetragen, unsere Probleme ins Leben zu rufen, wie er, was nicht vergessen werden sollte, zur Gründung unseres Reichtums beigetragen hat. Nicht ganz so klar wird im allgemeinen erkannt, daß der Einwanderer dazu helfen muß, diese Probleme zu lösen, und daß er in der Tat in erster Linie dazu beitragen kann, bessere Tage zu bringen.

(Fortsetzung folgt)

CASTORIA
Für Säuglinge und Kinder
IN GEBRAUCH SEIT MEHR ALS 30 JAHREN
Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Kauft Eure Pflugscharen jetzt!

Preise F.O.B. Saskatoon.
12-zöllig $2.75; 13 und 14-zöllig $2.95; 15 und 16-zöllig $3.15; 18-zöllig $3.25. Schwere Maschinenschare für $3.50 bis $3.75.

W. LANDA CARRIAGE WORKS
Saskatoon, Sask.

Eine Viertel-Million weitere Mannschaften für Landarbeiten benötigt

London, den 1. Mai. — Rowland Prothero, der Präsident der Landwirtschaftsbehörde, hat dem Unterhause gestern bekannt gegeben, daß bereits eine beträchtliche Zunahme in der Bodenkultivierung des Landes zu verzeichnen sei.

Herr Prothero gab diese Aussage ab, als die Vorlage ihre zweite Lesung erhielt, nach der Minimalpreise für Weizen und Hafer für die nächsten sechs Jahre, sowie Minimallöhne für landwirtschaftliche Arbeiter festgesetzt werden. „Solange England nicht unabhängiger vom auswärtigen Produzenten wird", fügte Prothero an, „wird es immer in einer gefährlichen Lage sein." Prothero sagte, daß eine weitere Viertelmillion Mann für die Arbeiten auf dem Lande benötigt würden. Der Minimallohn würde einschließlich der Bewilligungen 25 Schilling pro Woche betragen.

Norwegen schwer betroffen

London, den 1. Mai. — Der Korrespondent des „Exchange Telegraph" berichtet aus Kopenhagen, daß in norwegischen Zeitungen ein Bericht des Inhalts erschienen sei, daß die Norweger seit dem 1. Februar 25 mit Lebensmitteln, Kohle und sonstigen Bedarfsartikeln für Norwegen beladene Schiffe verloren hätten. Die Schiffe, von denen ein großer Teil der norwegischen Regierung gehörte, sollen alle von deutschen Unterseebooten versenkt worden sein.

Wilson in Frankreich

Deauville, Frankreich. — Auf Anregung des Bürgermeisters, Le Hoc ist ein Bürgerausschuß gebildet worden, welcher die Errichtung einer Statue für den Präsidenten Wilson übernehmen soll.

Erwarten Krieg

Peking. — Die deutschen Geschäftsleute in China sind darauf gefaßt zu hören, daß China Deutschland den Krieg erklärt hat. Sie veräußern deshalb in aller Stille ihr Eigentum an Chinesen, damit es nachher nicht konfisziert wird. Die in Shanghai liegenden deutschen und österreichisch-ungarischen Schiffe sollen bereits verkauft sein, bevor noch der diplomatische Bruch erfolgt war.

Deutsche behaupten den Sieg errungen zu haben

London, den 1. Mai. — Die deutschen Zeitungen betrachten den Ausgang der Schlacht von Arras als einen Sieg für die Deutschen. Die „Frankfurter Zeitung" sagt in einem Artikel wie folgt: „Die zweite Schlacht von Arras kann niemals durch die Briten wieder gutgemacht werden. Sie haben dieselbe mit enormen Verlusten an Menschen und Material verloren."

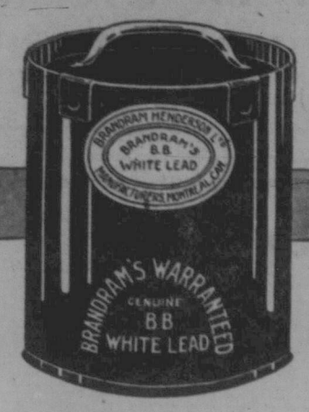
Ein köstliches Bier!
Macht sich selbst 7 Gallonen für $1

Herr Peter Giesbrecht schrieb uns kürzlich folgenden Brief, der für viele Courierleser von großem Interesse sein wird:

„Vielverte Herren: Ich habe die Kanne erhalten und muß Ihnen doch auch danken für den wunderbaren Extrakt, aus dem man so vortreffliches deutsches Bier machen kann. Es ist auch sehr einfach, wir nahmen den Bierextrakt, wie in der Gebrauchsanweisung steht, ließen ihn mit 7 Gallonen Wasser und etwas Hefe 36 Stunden stehen, füllten das Gebräu auf Flaschen und nach wenig Tagen hatten wir ein Bier, wie man es besser nicht in der Brauerei kaufen kann, und es kostet nur ein Viertel soviel wie irgendein anderes gutes Bier. Alle meine Freunde loben es und so schicken Sie mir gleich noch 3 Kannen; lege hier $3.00 bei. Mit Gruß, Euer Freund, P. Giesbrecht."

Machen auch Sie einen Versuch, bestellen Sie sich eine Kanne echten Hofmeier-Bierextract, genug für **sieben Gallonen** feines Lagerbier. Preis mit Porto und einfacher deutscher Gebrauchsanweisung **nur $1.00.** Zu beziehen von:

Hagen Import Co.
Box 111, Dep't. S, St. Paul, Minn.



Das weiße Blei in einer Farbe bestimmt die Qualität

Nur eine wirklich gute Qualität von weißem Blei kann gute Resultate in der Mischung von Farben geben. Eine wertlose Zusammensetzung, die als weißes Blei verkauft wird, kann einer Farbe niemals die dauerhaften und zufriedenstellenden Qualitäten verleihen.

Damit Sie kein Risiko unternehmen und nicht Gefahr laufen ein falsche Mischung zu erhalten, bestehen Sie darauf nur eine Farbe zu gebrauchen in der weißes Blei gebraucht wurde wie

BRANDRAM'S
echtes B. B. weißes Blei

Es ist sicher rein und weißer wie alle anderen; von großer Dehnungsfähigkeit und Dauerhaftigkeit. Sie ist leicht aufzutragen und bedeckt die Fläche gleichmäßig ohne später zu springen oder abzufallen.

Der wirkliche Kostenpreis ist billiger als der der scheinbar billigeren weißen Blei-Mischungen — weil es eine hübsche, schützende Farbe herstellt, die für Jahre dauert. Weiße Farbe von unbekannten Ingredentien sieht niemals gut aus und dauert selten zwei Jahre lang.

Verkauft bei allen führenden Eisenwarenhändlern und allgemeinen Warenläden

BRANDRAM-HENDERSON LIMITED
MONTREAL HALIFAX ST JOHN TORONTO WINNIPEG EDMONTON CALGARY

Wo keine Bibel ist im Haus, Da sieht es öd' und traurig aus!

Wir haben noch große Auswahl in Bibeln und Testamenten.

Lehrer-Bibel mit Konkordanz und sonstigen Hilfsmitteln Lederein., Rotgoldschnitt $3.00.

Dieselbe mit Schutzklappen und Fingergriff, $4.00.

Dieselbe mit Schutzklappen, Fingergriff und Rotdruckausgabe (Die Worte des Herrn Jesu in roten Buchstaben), $4.25.

Handbibel (Elberfelder Ausgabe), Größe 7 bei 10, Lebereinband, $3.00.

Familien-Bibel mit Familien-Chronik, Apogryphen, Sonntags-Evangelien, mit klarem Druck, Leder gebunden, $3.00.

Taschenbibel, in Weich-Leder mit Schutzklappen, $2.00.

Miniatur-Bibel nach dem Grundtext, in Weich-Leder, $2.00.

Das Neue Testament, mit Parallelstellen, Einleitungen und Erklärungen, $1.00.

Dasselbe in Weich-Leder mit Schutzklappen, $1.50.

Das Neue Testament mit Psalmen, in Weich-Leder mit Schutzklappen, $1.00.

Neues Testament (Deutsch-Englisch), 85c.

Biblische Geschichte mit Bilder, 60c.

Biblische Geographie, $1.25.

Fabianke, Praktische Bibel-Erklärung, in 6 Bänden, schön gebunden, nur $13.35.

Dächsel, A., Bibelwerk. Ein praktisches Kommentar für jeden Bibelkreund, $26.00.

Gossner Schatzkästchen, Andachtsbuch für jeden Tag, passende Sprüche m. Erklärung, $1.00.

Luthers Hauspostille, $2.60.

Luthers Evangelien-Predigten für alle Sonn- und Festtage, $1.60.

Die Wandelnde Seele, enthaltend die Geschichte von Erschaffung der Welt an bis zu und nach Zerstörung Jerusalems, $1.00.

Tägliches Manna für Pilger durch die Wüste, $1.00.

Rührende Begebenheiten und merkwürdige Gebetserhörungen, $1.00.

Spurgeon Predigten, $1.75.

Christliches Heilsmeinicht, 50c.

Ohne Gott in der Welt, 15c.

Jedermann braucht und bestellt zum schnellen Englisch lernen:

Grimm-Webster — Deutsch-Englisch und Englisch-Deutsches vollständiges Wörterbuch, 30,000 Wörter und illustriert, nur 50c. mit Inhaltsverzeichnis.

Dolmetscher zum Englisch lernen, mit Aussprache, 75c.

Englisch-Deutsches und Deutsch-Englisches Taschen wörterbuch nebst Angabe der englischen Aussprache mit deutschen Buchstaben und Zahlen, von J. L. Leyhschläger, $1.50.

Englisch-Deutsche Briefsteller, $1.50.

Kaiser's Weltatschen - Wörterbuch, Deutsch Englisch, Englisch-Deutsch, mit Daumregister und Aussprache, 40,000 Wörter und Erklärung, schön und interessant, Leinwand gebunden, 35c. in feinem Leder gebunden, 60c.

Bücher Bücher Bücher

Die alte und die neue Heimat Volkslieder-buch, Sammlung der besten deutschen Volkslieder mit Noten, 200 Seiten, 50c.

Die betrogene Braut, sehr interessant, 50c.

Serman's Abenteuer, Geschichte aus der Zeit des amerikanischen Bürgerkrieges, 50c.

Abenteuer unter den Indianern, Geschichten aus der Zeit des ersten Indianerkrieges, mit Bildern, 510 Seiten, gut gebunden, $1.50.

Aus Sturmbewegter Zeit, Erzählung aus dem 30-jährigen Krieg, $1.00.

Der deutsch-franz. Krieg, (1870—71) $2.50.

Der Unabhängigkeitskrieg der Ver. Staaten, mit Bildern, $1.50.

Nur gegen bar zu bestellen.

Deutsche Buchhandlung
850 Main Str. Winnipeg, Man.

"MADE IN CANADA"

Ford Touring Car
kostet jetzt nur noch $495 F.O.B. Fabrik

Leboldus & Huck, Vibank, Sask.
Vollständiges Lager in
Brantford Buggies, Bulldogg-
Putzmühlen
und Wildhafer-Separatoren.
Kleine Gasolinmaschinen
— stets auf Lager —

Ford
THE UNIVERSAL CAR

Von Fabrik direkt zu Ihnen

SOLO-PHONE Die Sprechmaschine mit der lebenden Stimme

Kleinverkaufspreis: $120.00

Exklusive Vorzüge

Kraftvoller Motor Dauerstil

Adjustierbarer Wiedererzeuger **Spielt alle Rekords**

Alle Teile aus Metall Nicht rostendes Nickel

Feines Mahagonie-Gehäuse

Fragen Sie diese Zeitung über unser Geschäft

Fabrikpreis: $52.50

Exklusive Vorzüge

Wissenschaftlich hergestelltes Schallgehäuse

Gehäuse handgearbeitet

Besondere Vorrichtung zur natürlichen weichen Wiedergabe des Tones.

Spezifikationen:
43 Zoll hoch
20 Zoll tief
18 Zoll breit.

Zahlungsbedingungen:
Bar mit Bestellung, oder ein Viertel bar mit Bestellung, Rest per Nachnahme (C.O.D.)

Verkauft unter sicherer Garantie

SOLO-PHONE 216 Chambers of Commerce, Winnipeg, Man.

Wir suchen Agenten

Wir haben einen guten Geschäftsvorschlag für einige Agenten in Gegenden wo wir noch nicht vertreten sind. Dem richtigen Manne geben wir ein exklusives Territorium. Nur ein kleines Kapital ist notwendig — nicht viel — die Hauptsache ist ein guter Charakter. Wenn Sie wünschen über diesen Vorschlag näheres zu erfahren, richten Sie Ihre Briefe an obengenannte Adresse.